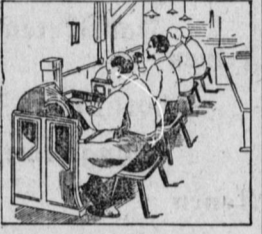


Nadelmaschinen in Nahe.

Während des 15. Jahrhunderts standen in vielen Städten Deutschlands Nadelgeräthe, die handwerksmäßig die Herstellung der Nadeln betrieben.



Schleifen der Spigen.

Es wird unsere Leser interessieren, die Herstellung der Nadeln an der Hand der beigegebenen Abbildungen kennen zu lernen.

Die gerade gestreckten Schäfte werden an beiden Enden spitz geschliffen. Die Schleifarbeitsarbeit war noch vor 50 Jahren in doppelter Hinsicht lebensgefährlich, denn erstens mußten die Schleifer Unmengen Schleifstaub schmecken,

Nach dem Schleifen werden in die Nadeln die Augen eingepreßt. Hierzu werden Matrizen mit Gravirung für die beiden Enden hergestellt.

Stangen der Matrizen. Das Durchstecken der vorgeformten (geprägten) Augen der Nadeln erfolgt ebenfalls automatisch.

Die Nadeln sind jetzt mit Spigen und Augen versehen, hängen aber noch paarweise mit den Köpfen zusammen.

Das Durchstecken der vorgeformten (geprägten) Augen der Nadeln erfolgt ebenfalls automatisch, und zwar werden die Nadeln in die Matrizen mittels Schindengänge auf eine durchbrochene Form transportiert.

Mit dieser Manipulation ist die Nadel fertig, aber sie ist noch weich. Beim Härten wird die Nadel zuerst in gleichmäßiger Feuer bis zur Rothgluth erhitzt und dann durch Einwerfen in Del plötzlich zum Erkalten gebracht.



Richten der Stednadelköpfe.

Die Nadeln werden durch eine gleichmäßige Schüttelbewegung gezogen, sich in Reih und Glied nebeneinander zu legen. Die Köpfe und Spigen der Nadeln liegen jetzt freilich noch durcheinander, deshalb werden die Nadeln in Reih und Glied von einem Einmal über eine Rante vorgezogen.



Härten des Del.

Ist die Nadelindustrie gewinnbringend, so ist die Stahlindustrie in England zu verzeichnen, wo die Stahlindustrie im Vergleich mit der Nadelindustrie die gleiche Stellung einnimmt.

Die Nadeln sind jetzt mit Spigen und Augen versehen, hängen aber noch paarweise mit den Köpfen zusammen.

Das Durchstecken der vorgeformten (geprägten) Augen der Nadeln erfolgt ebenfalls automatisch, und zwar werden die Nadeln in die Matrizen mittels Schindengänge auf eine durchbrochene Form transportiert.

Die Nadeln sind jetzt mit Spigen und Augen versehen, hängen aber noch paarweise mit den Köpfen zusammen.



Im Theater.

Paß auf, Schorsch, jaht wech er aaga umbracht, so lang bleib'n mir no da.

Der Nicaragua-Canal.

Nach Vereinbarung des neuen Vertrages zwischen England und den Vereinigten Staaten scheint der Bau des Nicaragua-Canals endlich gesichert zu sein.

Der Gedanke, unter Benützung des Nicaragua-Sees und des Flusses San Juan einen Wasserweg quer durch die Landenge von Mittel-America anzulegen, ist alt.



Wahn Grestown-San Juan.

Bau des Canals erwacht, seine Trace vermaßen und festlegen ließ und mit dem Bau begann.



Verlassene Station.

Commission nach Nicaragua, um die Trace des Canals nochmals zu vermaßen. Sie folgte den Spuren jener Gesellschaft und wählte so ziemlich die gleiche Trace für den Canal.

Die Nadeln sind jetzt mit Spigen und Augen versehen, hängen aber noch paarweise mit den Köpfen zusammen.



Fort Castillo.

Verkehr entsprechend äußerst einfach. Ihr Wagenpark besteht aus einer Locomotive, einem erst kürzlich angeschafften Passagier- und einem Dutzend offener Güterwagen.

Stundenlang bis fünfundsiebzig Fuß steigt und dann zahllose Risiken des Unruhens und colossale Erdmassen mit sich führt.



Landungsplatz in San Jorge.

Von Boca San Carlos an folgt der Canal dem Lauf des Don Juan und stößt dann etwa 60 Meilen von Grestown bei Castillo an die Stromschnellen des Flusses.

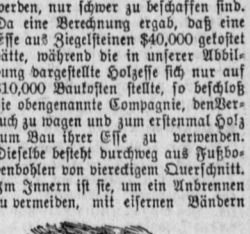


Umladung der Dampfer.

Nach Durchquerung des Nicaragua-Sees tritt der Canal bei San Jorge in das niedrige Gebirge ein, das den See vom Stillen Ocean trennt.

Eine Esse aus Holz.

Eine höchst eigenartige Esse befindet sich auf den Gürtelwerken der Compania Minera y Benoles in Merito.



Die Esse.

Schumann: ... Sie wären nicht überfahren worden, wenn Sie besser Acht gegeben hätten! Passant: Ich? Das mußten doch Sie thun! Schumann: Das ist doch Ihre Erde, nicht meine! Passant: Aber ich steh' doch unter Polizeiaufsicht!

Die Esse. beschlagen. Da eine Holzesse dem Winddrucke nicht so viel Widerstand zu leisten vermag, wie eine steinerne, so ist der Carriagen bei niedrigem Wasserstand ein darmloser Gefelle, aber einer der tropischen Regengüsse genügt, um ihn in einen ruhenden Strom zu verformen.

und deren Gestellen von Baumstämmen gefügt sind. Die Esse selbst dient zur Entfernung der Rauchgase aus feurig Schmelzöfen für Erze; diese Esse enthalten große Mengen von Arsen. Wegen des Anbrechens der Esse wurden außen in Abständen von 45 Fuß übereinander Gallerien angebracht, die mit Vorrichtungen versehen sind.

Im Zweifel.



Arzt (zur tranken Bäuerin): „Da bin Sie appetitlos.“ Bäuerin: „O ja, Herr Doctor — I bin allweil recht appetitlich!“

Falsch ausgebrückt.



Arzt (zur tranken Bäuerin): „Da bin Sie appetitlos.“ Bäuerin: „O ja, Herr Doctor — I bin allweil recht appetitlich!“

Nicht so unrichtig.



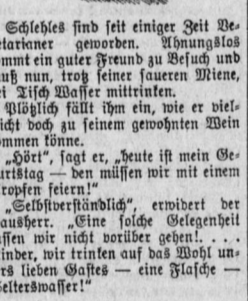
Kommerzienrath (bei großer Hitze auf dem Zweirad schweigend): „Gott, nur hat mir zwei Millionen und muß ich quälen als Maschinenarbeiter.“

Berechnet.



Gehtes sind seit einiger Zeit Vegetarier geworden.

Gehtes sind seit einiger Zeit Vegetarier geworden. Ahnungslos kommt ein guter Freund zu Besuch und muß nun, trotz seiner laueren Wiene, bei Tisch Wasser mittrinken.



Ja so!

Schumann: ... Sie wären nicht überfahren worden, wenn Sie besser Acht gegeben hätten! Passant: Ich? Das mußten doch Sie thun! Schumann: Das ist doch Ihre Erde, nicht meine! Passant: Aber ich steh' doch unter Polizeiaufsicht!

Undankbar!



„So 'ne Gemeinheit! Gestern hab' ich den Merdin gegründet — und heut' neeren I 'naus!“

Geizigkeit und Ehrgefühl.

Von Annie Latt - Ketsberg. „Alles in der Welt ist eitel.“ Dürfen wir unsere Kinder eitel lassen? Ja, wir dürfen es. Bis zu einem gewissen Grade kann Geizigkeit auf Erden werden, ebenso wie auf übertriebene Tugend zum Lafer werden kann.

Erwischen wir einmal unser Kind nicht, das heißt, wir thun, als wüßten wir nichts von seiner Sünde. Erzählen wir einen ganz ähnlichen Fall. Der kleine Sander horcht auf, man blüht ihn an, er wird roth, er schlägt die Augen nieder, sein Herz klopfst fieberhaft vor der Beschämung, erst dann kommt die Angst vor der Strafe.

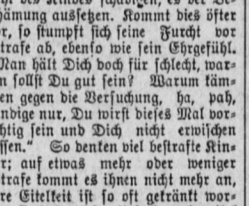
„Ich hoffe nicht, daß eines von Euch so etwas thun wird. Nicht wahr? Das dünkt Ihr doch nicht, Ihr müßt mir Euch doch fürchtbar schämen.“ Geizigkeit oder Ehrgefühl, was ist es, wird das Kind bewegt? Wohl mehr Geizigkeit; es will nicht schlecht erscheinen, obwohl es schlecht ist. Ehrgefühl scheidet die Sünde, Geizigkeit die Entbehrung. Beide Begriffe stehen in engem Zusammenhang.

Die ein köstlicher Schatz schütze man das Ehrgefühl des Kindes; ist es erbtötet, so wachst es nie wieder auf, und was ist ein Mensch ohne Ehrgefühl? Wie verächtlich werden wir uns von ihm ab.

Wenn die Besten der Besten zurückblinden in ihre Kindheit, wie viele Heiler sehen sie, die sie begangen haben, wie vielen Verurtheilungen sind sie entgegen. Ist hat kein Mensch es erfahren, ihnen sie begangen, sie hätten Gilt bei ihren Sünden, sie würden nicht entbedet, nicht bestraft, und dennoch sündigten sie nicht wieder. Jede Sünde trägt ihre Strafe in sich.

„Kannst Du denn schon 'was, Peter?“ „Ja, beten kann I!“ „Dua, Du bet' einmal!“ „Ja wenn aba ta' Supp'n da ist!“

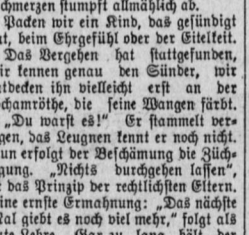
Anstrengen der Arbeit.



„Sag' mir nur, Michel, warum schreib' Du denn so? ... Hast D' an End' gearbeitet!“

„Dua — aber 'n Herr Grafen dab' 'tross'n; der hat mich ang'sproch'n, und da hab' ich hochdeutsch red'n müß'n!“

Undankbar!



„So 'ne Gemeinheit! Gestern hab' ich den Merdin gegründet — und heut' neeren I 'naus!“

Fremde Personen, Dienstboten oder Freunde und Verwandte dürfen nicht von solchen Kinderünden erfahren, sonst ist das Kind mit einem Schlage als Sünder gekennzeichnet. Eltern, Geschwister vergessen, Fremde nicht; sobald sie das Kind sehen, fällt ihnen sein schlimmer Streich ein.

Erwischen wir einmal unser Kind nicht, das heißt, wir thun, als wüßten wir nichts von seiner Sünde. Erzählen wir einen ganz ähnlichen Fall. Der kleine Sander horcht auf, man blüht ihn an, er wird roth, er schlägt die Augen nieder, sein Herz klopfst fieberhaft vor der Beschämung, erst dann kommt die Angst vor der Strafe.

„Ich hoffe nicht, daß eines von Euch so etwas thun wird. Nicht wahr? Das dünkt Ihr doch nicht, Ihr müßt mir Euch doch fürchtbar schämen.“ Geizigkeit oder Ehrgefühl, was ist es, wird das Kind bewegt? Wohl mehr Geizigkeit; es will nicht schlecht erscheinen, obwohl es schlecht ist. Ehrgefühl scheidet die Sünde, Geizigkeit die Entbehrung. Beide Begriffe stehen in engem Zusammenhang.

Die ein köstlicher Schatz schütze man das Ehrgefühl des Kindes; ist es erbtötet, so wachst es nie wieder auf, und was ist ein Mensch ohne Ehrgefühl? Wie verächtlich werden wir uns von ihm ab.

Wenn die Besten der Besten zurückblinden in ihre Kindheit, wie viele Heiler sehen sie, die sie begangen haben, wie vielen Verurtheilungen sind sie entgegen. Ist hat kein Mensch es erfahren, ihnen sie begangen, sie hätten Gilt bei ihren Sünden, sie würden nicht entbedet, nicht bestraft, und dennoch sündigten sie nicht wieder. Jede Sünde trägt ihre Strafe in sich.

„Kannst Du denn schon 'was, Peter?“ „Ja, beten kann I!“ „Dua, Du bet' einmal!“ „Ja wenn aba ta' Supp'n da ist!“

Anstrengen der Arbeit.



„Sag' mir nur, Michel, warum schreib' Du denn so? ... Hast D' an End' gearbeitet!“

„Dua — aber 'n Herr Grafen dab' 'tross'n; der hat mich ang'sproch'n, und da hab' ich hochdeutsch red'n müß'n!“

Undankbar!



„So 'ne Gemeinheit! Gestern hab' ich den Merdin gegründet — und heut' neeren I 'naus!“